

Musterlösungen zu Kegli 8 (Topologisches Satzmodell)

Lösungen Kapitel 2

Bsp.	VF	LSK	MF	RSK	NF	Verbmodus
a.	Nur die Starken	kommen	in den Garten			Indikativ
b.	Ohne dich	ist	alles doof			Indikativ
c.	Auf wen	müssen	wir noch	warten		Indikativ
d.		Warte	auf mich			Imperativ
e.		Wartet	auf mich eine Überraschung			Indikativ
f. S1	Meinen Hund	kann	jeder	streicheln	S2 weil ... tut	Indikativ
f. S2		weil	der nichts	tut		
g. S1	S2 Ohne dass ... verspricht	mache	ich keine Termine mehr im Freibad	aus		Indikativ
g. S2		Ohne dass	das Wetter gut	zu werden verspricht		
h. S1	S2 Um ... ist	muss	man das Herrchen	betrachten	S3 ob ... ist	Indikativ
h. S2		um		festzustellen		
h. S3		ob	ein Hund gut	erzogen ist		
i. S1	Hans	glaubt			S2 dass ... kann	Indikativ
i. S2		dass	ihn nichts	erschüttern kann		
j. S1	S2 Ihn ... erschüttern	sagt	Hans			
j. S2	Ihn	kann	nichts	erschüttern		

Lösungen Kapitel 3

Lösungen 1

- a) Pronomina gehen nichtpronominalen NPs voraus. Eine besondere Rolle spielt das nichtpronominale Subjekt, welches Pronomina vorausgehen kann, vgl. Bsp. g.-i. vs. Bsp. j.

Bsp.	LSK	MF	RSK	
		WP		
a.	weil		Maria Karl das Handtuch geholt hat	
b.	weil	sie	Karl das Handtuch geholt hat	
c.	weil	sie ihm	das Handtuch geholt hat	
d.	weil	sie es ihm		geholt hat
e.	weil	ihm	Maria das Handtuch geholt hat	
f.	*weil	es	Maria Karl geholt hat	
g.	*weil		das Handtuch sie Karl geholt hat	
h.	*weil	sie	das Handtuch ihm geholt hat	
i.	weil		Maria es ihm geholt hat	

b) Die Thema-Rhema-Bedingung besagt, dass bei der Linearisierung innerhalb des MFthematische Information (=alte Information) neuer Information bevorzugt vorausgeht. Das bestätigendie jeweils unmarkierten Antworten in (1a)-(4a) in allen Fragekontexten (1)-(4), mit dem die thematischen Einheiten festgelegt werden. RH < TH in (1b) und (3b) ist markiert gegenüber TH < RH in (1a) und (3a). Das korreliert gleichzeitig mit der Beobachtung, dass der markierte Kontext in (1b) neben der Verletzung der Thema-Rhema-Bedingung zusätzlich auch AKK < DAT aufweist. Im Kontrast zu (2b) beobachten wir, dass RH < TH dann unmarkiert ist (verglichen mit (1b)), wenn die rhematische Einheit im DAT auftritt.

Was hat Waldi_{TH} dem Schornsteinfeger_{TH} zerrissen?

- (1) a. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} die Hose_{RH/AKK} zerrissen
- b. _MWaldi_{TH} hat die Hose_{RH/AKK} dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} zerrissen

Wem hat Waldi_{TH} die Hose_{TH} zerrissen?

- (2) a. Waldi_{TH} hat die Hose_{TH/AKK} dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} zerrissen
- b. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} die Hose_{TH/AKK} zerrissen

Um nun noch herauszufinden, ob sich bestätigt, dass DAT < AKK verallgemeinert werden kann, betrachten wir (3) und (4) mit dem Verb *unterziehen* – ebenfalls ein 3-stelliges Verb. Wir machen bei (3) und (4) die Beobachtung, dass die Thema-Rhema-Bedingung stabil ist; das zeigen (3a,b) und (4a). Keineswegs verallgemeinert werden kann jedoch, dass DAT < AKK generell unmarkiert(er) ist, auch wenn DAT rhematisch ist wie in (2b), denn wir beobachten Folgendes: Trotz rhematischer NP *Bewerber* in (4b) ist AKK < DAT verglichen mit (3b) unmarkiert. D.h.: Die Kasusbedingung DAT < AKK oder AKK < DAT muss verbspezifisch ermittelt werden und kann die sonst stabile Thema-Rhema-Bedingung

übersteuern, sodass rhematische DAT-NPs bei der DAT<AKK-Klasse und auch rhematische AKK-NPs bei der AKK<DAT-Klasse bei Voranstellung im MF nicht zu markierten Abfolgen werden.

Wem/Was hat Heidi_{TH} die Bewerber_{TH} unterzogen?

- (3) a. Heidi_{TH} hat die Bewerber_{TH/AKK} dem Persönlichkeitstest_{RH/DAT} unterzogen.
b. _MHeidi_{TH} hat dem Persönlichkeitstest_{RH/DAT} die Bewerber_{TH/AKK} unterzogen.

Wen hat Heidi_{TH} hat dem Persönlichkeitstest_{TH/DAT} unterzogen?

- (4) a. Heidi_{TH} hat dem Persönlichkeitstest_{TH/DAT} die Bewerber_{RH/AKK} unterzogen.
b. Heidi_{TH} hat die Bewerber_{RH/AKK} dem Persönlichkeitstest_{TH/DAT} unterzogen.

- c) Zugegebenermaßen kann es recht strittig sein, über mehrere Sprecher hinweg zu einer einheitlich Beurteilung der Markiertheit der folgenden Frage-Antwort-Kontexte zu gelangen. Auch muss beachtet werden, dass die Beurteilung ja immer vergleichend zwischen den Beispielen erfolgt. Und betrachtet man es genau, so interagiert unterschwellig ja auch immer noch der Effekt, dass bei Verben wie *zerreißen*, die eine Grundabfolge DAT < AKK aufweisen, die Abfolge AKK vor DAT immer als vergleichsweise schlechter beurteilt wird. Hier stellt sich aber bei den Frage-Antwort-Paaren die Frage, ob und wie die Definitheits- mit der Thema-Rhema-Bedingung interagiert bzw. Einfluss auf die „Kasushierarchie“ DAT < AKK nehmen kann. Betrachten wir zunächst die Antworten in (8): Hier geht DAT AKK voraus und DAT ist gleichzeitig auch thematisch, weshalb auch unmarkiert. Da sollten sich zumindest mehrere Sprecher einig sein. Weiter genügen (8b) und (8b') auch der Definitheitsbedingung, wo es heißt definite NP vor indefiniter NP (=DEF < INDEF). Aber selbst (8b'') und (8b''') scheinen nicht so schlecht – deshalb hier also unmarkiert. Aus dieser Beurteilung würde man den Schluss ziehen, dass sich bei der Einhaltung der Grundabfolge und der Thema-Rhema-Bedingung die „Verletzung“ der Definitheitsbedingung nicht so stark auswirkt. Dass fast alle Antworten in (7) markiert sind, ist zu erwarten, denn hier wird sowohl die Thema-Rhema-Bedingung als auch die Grundabfolge DAT < AKK verletzt. Das interessante Beispiel ist hier aber (7a'): Hier scheint die Einhaltung der Definitheitsbedingung die Effekte etwas abzumildern, weshalb (7a') nicht mit „M“ gegenüber den anderen Antworten in (7) gekennzeichnet ist. Die Antworten in (5) verletzen zwar die „Kasushierarchie“ aber zumindest nicht TH < RH. Trotzdem – so die Einschätzung hier – scheint wie in (7) nur die Definitheitsbedingung die Markiertheit abzuschwächen, s. (5a'). Interessant dazu verhält sich (6), weil hier u.E. trotz rhematischem DAT (6b) mit definitivem Artikel besser ist als (6b''). (6b') schneidet in (6) vergleichsweise am besten ab. Das kann dadurch begründet werden, dass in (6b') nur die Thema-Rhema-Bedingung verletzt wurde. Wir schließen also, dass dort, wo ein Markiertheitseffekt vorliegt, dieser durch die Definitheitsbedingung – also DEF < INDEF – abgeschwächt werden kann.

Wem hat Waldi_{TH} die/eineHose_{TH} zerrissen?

- (5) a. _MWaldi_{TH} hat die Hose_{TH/AKK} dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} zerrissen.
a'. Waldi_{TH} hat die Hose_{TH/AKK} einem Schornsteinfeger_{RH/DAT} zerrissen.
a''. _MWaldi_{TH} hat eine Hose_{TH/AKK} dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} zerrissen.
a'''. _MWaldi_{TH} hat eine Hose_{TH/AKK} einem Schornsteinfeger_{RH/DAT} zerrissen.

- (6) b. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} die Hose_{TH/AKK} zerrissen.
 b'. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{RH/DAT} eine Hose_{TH/AKK} zerrissen.
 b''. _MWaldi_{TH} hat einem Schornsteinfeger_{RH/DAT} die Hose_{TH/AKK} zerrissen.
 b'''. _MWaldi_{TH} hat einem Schornsteinfeger_{RH/DAT} eine Hose_{TH/AKK} zerrissen.

Was hat Waldi_{TH} dem/einem Schornsteinfeger_{TH} zerrissen?

- (7) a. _MWaldi_{TH} hat die Hose_{RH/AKK} dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} zerrissen.
 a'. Waldi_{TH} hat die Hose_{RH/AKK} einem Schornsteinfeger_{TH/DAT} zerrissen.
 a''. _MWaldi_{TH} hat eine Hose_{RH/AKK} dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} zerrissen.
 a'''. _MWaldi_{TH} hat eine Hose_{RH/AKK} einem Schornsteinfeger_{TH/DAT} zerrissen.

- (8) b. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} die Hose_{RH/AKK} zerrissen.
 b'. Waldi_{TH} hat dem Schornsteinfeger_{TH/DAT} eine Hose_{RH/AKK} zerrissen.
 b''. Waldi_{TH} hat einem Schornsteinfeger_{TH/DAT} die Hose_{RH/AKK} zerrissen.
 b'''. Waldi_{TH} hat einem Schornsteinfeger_{TH/DAT} eine Hose_{RH/AKK} zerrissen.

Lösungen 2

Bsp.	VF	LSK	MF	RSK	NF	Satzgefügestatus / Besonderheiten
a. S1	S2 Von ... ist	weiß	ich nicht.			Hauptsatz mit eingebettetem und subkategorisierten Nebensatz
a. S2	von wem		der Hans dann nun der Vater	gewesen ist		Nebensatz in Form eines indirekten Fragesatzes
b.	Warum		nicht einfach mal	aussteigen?		Freier infinitiver Verbendsatz als KM
c.		Ob	der <i>mir</i> dem Kind wieder Unsinn	schenkt?		Finiter Verbendsatz als KM in der Funktion als Frage mit <i>freiem Dativ</i>
d. S1	<i>Annemarie</i> , S2 die ... konnte	ist	trotzdem erst spät	ausgeschieden.		Hauptsatz mit eingebettetem Nebensatz
d. S2	<i>die</i>		nie mit der Sympathie der Jury	rechnen konnte		Nebensatz in Form eines Attributsatzes mit <i>Subjektbezug</i>
e. S1	Ich	glaube	ihm		S2 weil ... denkt.	Hauptsatz mit eingebettetem komplexem Nebensatz
e. S2		weil	er mir damals	versprochen hat	S3 ein ... zu werden, ... denkt	Finiter Nebensatz in Funktion eines kausalen Adverbialsatzes mit

e. S3			ein besserer Mensch	zu werden	S4 indem ... denkt	eingebettetem Nebensatz infiniter Nebensatz in Funktion eines subkategorisierten infiniten Nebensatzes mit eingebettetem Nebensatz
e. S4		indem	er nicht nur an sich	denkt.		Finiter modal- instrumentaler Nebensatz
f. S1	S2 Ohne ... verspricht	mache	ich keine Termine mehr im Freibad	aus.		Hauptsatz mit eingebettetem Nebensatz
f. S2		Ohne dass	das Wetter gut	zu werden verspricht		Infiniter modal- instrumentaler Nebensatz
g. S1	S2 Wer ... sieht	tut			S3 was ... kann.	Hauptsatz mit zwei Nebensätzen in jeweils Satzgliedfunktion
g. S2	Wer			fühlt	S21	Komplexer finiter Nebensatz in Subjektfunktion (=freier Relativsatz)
g. S21	was		er	sieht		Finiter Nebensatz in Objektfunktion zu S2 (=freier Relativsatz)
g. S3	was		er	kann.		Finiter Nebensatz in Objektfunktion zu S1 (=freier Relativsatz)

Lösungen Kapitel 4

a)

1. Die Abfolge der Verben in der RSK ist von rechts nach links (entgegen der Äußerungsrichtung) aufsteigend geordnet.
2. Der Ausgangspunkt der Statusreaktion ist das Finitum *soll*. Liegt innerhalb des (Teil)Satzes ein Finitum vor, ist es einfach, den Ausgangspunkt der Statusreaktion zu finden, sonst geht man (unabhängig von (In)Finitheit) derart vor, dass man das oberste verbale Regens sucht, welches dasjenige ist, dessen Form (Status) von keinem weiteren verbalen Regens innerhalb des Satzes gefordert wird.
3. Das finite Modalverb *soll* – gekennzeichnet durch (0) für „finit“ – regiert als maximal übergeordnetes Verb – gekennzeichnet durch Rang bzw. Superskript „1“ – den 1. Status.
4. Das Verb *haben* tritt im 1. Status auf – gekennzeichnet durch (1). *haben* geht dem Regens unmittelbar voraus. D.h. das regierte Verb befindet sich in der linearen

Abfolge vor dem regierendem und befindet sich als zweites Verb in der hypotaktischen Kette – gekennzeichnet durch Superskript „2“. Die „hypotaktische Kette“ ist die Kette von Verben, die durch Statusreaktion miteinander verbunden sind. *haben* selbst regiert als Auxiliar den 3. Status.

5. Das Vollverb *gewünscht* tritt im 3. Status auf – gekennzeichnet durch (3). Es geht seinem Regens unmittelbar voraus, d.h. das regierte Verb befindet sich in der linearen Abfolge wiederum vor dem regierendem und ist das dritte Verb in der hypotaktischen Kette – gekennzeichnet durch Superskript „3“. Vollverben wie *gewünscht* regieren den 2. Status.
6. Das Vollverb *zu kommen* tritt im 2. Status auf – gekennzeichnet durch (2). Es geht seinem Regens wiederum unmittelbar voraus. Als Verb, das keine weiteren Verben mehr regiert, bildet es den Abschluss der hypotaktischen viergliedrigen Kette – gekennzeichnet durch Superskript „4“.
7. Aus der Abfolge der Verben innerhalb der hypotaktischen Kette lässt sich aus der grammatischen Abfolge der Glieder in a. vs. den ungrammatischen Abfolgend der Glieder in e. und f. folgern, dass die Abfolge der durch Statusreaktion verbundenen Verben von rechts nach links – entgegen der Äußerungsrichtung – aufsteigend geordnet sein muss, d.h. das regierte Verb befindet sich in der linearen Abfolge immer vor dem regierenden Verb.
8. Aus der markierten – jedoch nicht ungrammatischen – Abfolge der Verben in b. lässt sich folgern, dass sich eine Umstellung von oben genannter Abfolge jedoch vornehmen lässt: das maximal übergeordnete Verb am rechten Rand der RSK kann am äußersten linken Rand positioniert werden und zwar – gekennzeichnet durch eine Aufspaltung der RSK in Ober- und Unterfeld. Aus c. lässt sich nur folgern, dass entweder keine zwei Verben im Oberfeld positioniert werden dürfen, oder dass dort eine andere Abfolgerestriktion im Oberfeld vs. Unterfeld für die Grammatikalität verantwortlich ist. Aus d. lässt sich neben den für c. relevanten Folgerungen nochmal zeigen, dass zusätzlich eine Verletzung in der Abfolge der Verben im Unterfeld vorliegt.

			RSK				
			Oberfeld	Unterfeld			
a.	dass	er		zu kommen(2) ⁴	gewünscht(3) ³	haben(1) ²	soll(0) ¹
b.	?dass	er	soll(0) ¹	zu kommen(2) ⁴	gewünscht(3) ³	haben(1) ²	
c.	*dass	er	haben(1) ² soll(0) ¹	zu kommen(2) ⁴	gewünscht(3) ³		
d.	*dass	er	haben(1) ² soll(0) ¹		gewünscht(3) ³	zu kommen(2) ⁴	
e.	*dass	er		zu kommen(2) ⁴	haben(1) ²	soll(0) ¹	gewünscht(3) ³
f.	*dass	er	gewünscht(3) ³	zu kommen(2) ⁴	haben(1) ²	soll(0) ¹	

b)

1. Die Abfolge der Verben in der RSK ist von rechts nach links (entgegen der Äußerungsrichtung) aufsteigend geordnet.
2. Den Ausgangspunkt der Statusreaktion bildet das Finitum. In besonderen Fällen der Oberfelderöffnung (siehe Aufgaben zum Kapitel 4) kann das maximal übergeordnete Verb – sichtbar am Rang – seinen regierten Verben vorausgehen. In diesem Fall befinden sich aber keinerlei nichtverbale Einheiten innerhalb der RSK!
3. Geht das regierende Verb in der linearen Abfolgen dem regierten voraus und befinden sich zwischen Regens und regiertem Verb nichtverbale Einheiten, so ist mit einer weiteren hypotaktischen Kette zu rechnen, die rechts von der RSK in NF platziert wird und eine eigene satzwertige (erweiterte) Infinitivkonstruktion bildet; beim erweiterten Infinitiv gehen dieser zweiten hypotaktischen Kette Restfeldelemente voraus. In jedem Fall steht das maximal übergeordnete Verb der weiteren hypotaktischen Kette im 2. Status und ist somit das ranghöchste Verb dieser Kette! Eine weitere hypotaktische Kette im Nachfeld kann es also nur dann geben, wenn ein Verb im 2. Status vorhanden ist.

		MF Restfeld		RSK Schlussfeld	NF	
+/- kohärent				hypotaktische Kette 1	MF Restfeld	RSK Schlussfeld
						hypotaktische Kette 2
a.	-	und wenn	Adalbert König	glaubte (0) ¹	in den Lauf der Dinge	eingreifen (1) ³ zu können (2) ²
b.	-	wo	man	meint (0) ¹	sich	fallen (1) ⁴ lassen (1) ³ zu müssen (2) ²
c.	-	dass	man uns mit wildesten Summen	zu zwingen (2) ² sucht (0) ¹	eine sofortige Heilung	durchzusetzen (2) ³
d.	+	dass	wir trotz der Not unseren Mut nicht	sinken (1) ² lassen (0) ¹		

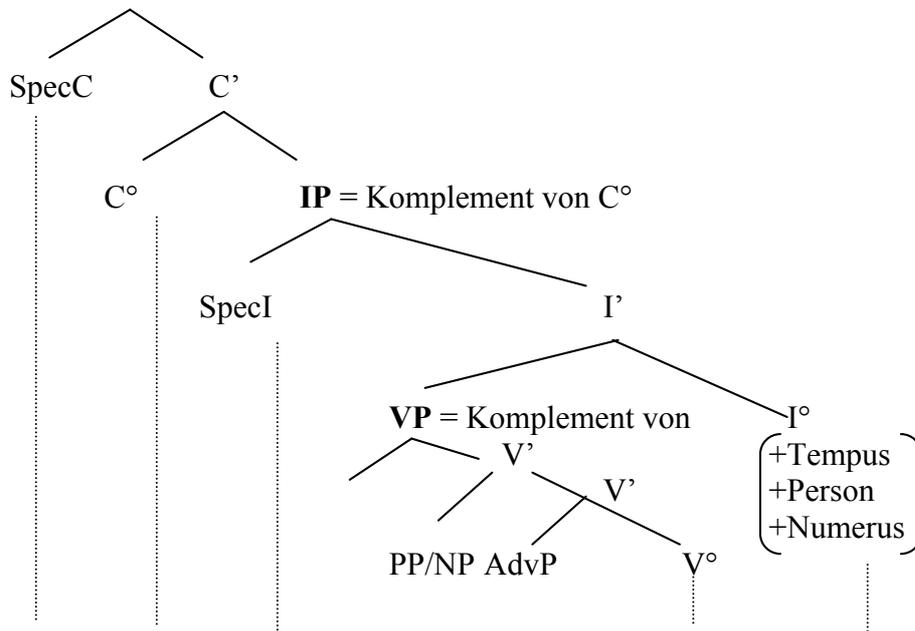
Lösungen Kapitel 5

Lösungen 1

Bsp.	Typ	KOORD PARORD			C	X	VK	Y
a.	C- Satz	Und			dass	mir jemand den Hund	ausführen wird	jeden Tag
		KOORD PARORD	KL	K	FINIT	X	VK	Y
b.	F1- Satz		Mit meinen Pflanzen		sollte	ich täglich mit ihnen	sprechen?	
c.	F2- Satz			Über meine Witze	wurde	nie	gelacht.	
d.	F1- Satz				Bist	du aber schön	geworden!	
e.	F1- Satz	Und			bring	doch bitte den Müll	runter.	
f.	F2- Satz			Weswegen	regst	du dich immer gleich so	auf?	
g.	F2- Satz	weil		mich	kann	das nicht	erschüttern.	
h.	F2- Satz	aber		auf welchem Ast	hast	du denn	gesessen?	

Lösungen 2

CP



	weil	Helena	für R. F.		t_j schwärmt $_j$	
Helena $_i$	schwärm t_j	t_i	für R.F.		$t_j t_j$	
	ob	3 Ritter	zum Tor	hinaus	t_j ritten $_j$	
3 Ritter $_i$	ritten $_j$	t_i	zum Tor	hinaus	$t_j t_j$	
	dass	du	mir	jetzt	t_j aufstehst $_j$	
	Steh $_j$				t_j auf- t_j	
	dass	David	in E.		gesehen t_j wurde $_j$	
David $_i$	wurde $_j$	t_i	in E.		gesehen $t_j t_j$	
warum $_k$		Alex		t_k	aufgeben t_j will $_j$	
Warum $_k$	will $_j$	Alex		t_k	aufgeben $t_j t_j$	
VF K	LSK / C / FINIT	MF/X			RSK / VK	NF / Y

Lösungen 3

a) Das Deutsche weist sich durch die typische Verbklammer aus, die im Hauptsatz (zumindest im V1-Fall) **alle** Konstituenten durch LSK (im sprachübergreifenden Modell =LSK) und RSK (im sprachübergreifenden Modell =RVK)umschließt. Abweichend dazu beobachten wir in Sprachen wie dem Englischen und dem Französischen: 1. dass das Subjekt dem finiten Verb vorausgeht, wobei eine weitere Konstituente noch vor dem Subjekt platziert werden darf (s. auch japanisch) und 2.dass das Prädikat – bestehend aus finitem Verb und ggf. infiniten Verben – im einfachen Hauptsatz (Nicht-Konstituentenfrage) (s. Tab. 35) **keine** Verbklammer bildet. Finite und infinite Verben nehmen im Hauptsatz gemeinsam die LVK ein und ggf. weitere Satzglieder folgen.

Das Türkische belegt aufgrund seiner Eigenschaft als kopffinale Sprache keine der linken Verbpositionen. Alle Verben treten in der RVK auf. Verallgemeinert kann man sagen, dass Englisch und Französisch VO-Sprachen sind im Gegensatz zu Türkisch, welches eine OV-Sprache ist. Deutsch gehört auch zu den OV Sprachen, bildet aber eine Mischung, weil im Gegensatz zum Türkischen im HS die typische V2-(Vor)anstellung durch das Finitum eingenommen wird.

Dieses V2-Muster finden wir auch im Englischen und Französischen, nämlich bei den Ergänzungsfragen, wo zur Satztypmarkierung das Finitum (das kein Vollverb sein darf) in der LSK auftritt. Verbstellungsmuster, die je nach Satztyp variieren, weist das Türkische nicht auf.

b) Die Satztypfestlegung erfolgt im Deutschen, Englischen und Französischen entweder durch die Besetzung bestimmter Positionen mit Verben oder durch bestimmte Konstituenten im VF. Im Japanischen und Türkischen geschieht die Satztypfestlegung u.a. durch bestimmte Satztypmarkierer – als OV-Sprachen – am rechten Satzrand in der RSK.

c) Daten wie die in (i)-(iii) zeigen, dass das Subjekt im Deutschen relativ zu den Objekten und anderen Satzgliedern) keine besondere Position einnimmt. Abweichend dazu verhalten sich Pronomina. Hier zeigt sich eine klare Abfolgebeschränkung für NOM < AKK < DAT. Daten mit vollen NP's weisen nicht auf die „Subjekt“-Beschränkung hin. Hierbei ist es ratsam speziell MF-Daten zu testen (wo AKK/DAT < NOM erscheint):

- (i) ,... dassden Kritiker die Tänzerin beeindruckt
- (ii) Konnten für das Kind Pflegeeltern gefunden werden?
- (iii) ,... weil diesem Jungen keine Geister begegnet sind

Lösungen 4

Bsp.	Z	DEF	X	NOM	Y
a.		sein	ewiges	Nein	
b.	nur	jeder	Zweite große rote	Luftballons	
c.		die		Blumen	des Koran
d.		das	große	Fressen	